An die Nationalgarden in Wien.

Meine Herren!

Als ich Ihnen am 2. d. M. im Verwaltungsrathe mit kurzen aber aufrichtigen Worten meinen Entschluß mittheilte, in Folge Bewilligung Seiner Majestät des Kaisers, das Ober-Commando der Nationalgarde niederzulegen, war ich weit davon entfernt, zu glauben, daß ich dieses hochwichtige Amt wieder zu übernehmen bewogen werden könnte. Doch die Art, wie alle Anwesenden sich bei dieser Gelegenheit äußerten, die in den folgenden Tagen von der Mehrzahl der Nationalgarden erfahrenen unzweideutigen Beweise Ihrer Anhänglichkeit, Ihr auf eine so rührende Art ausgedruckter Wunsch, ich möchte das Ober-Commando noch längere Zeit behalten, änderten meinen Entschluß, und ich erkläre mich bereit, Ihre Wünsche zu erfüllen, wenn ich demgemäß neue Befehle von Seiner Majestät erhalten sollte.

Diese hat mir so eben der Herr Minister des Inneren heute mitgetheilt, und ich säume nicht, Ihnen, meine Herren, hiemit zu erklären, daß ich jedes Privatgeschäft, jede Nebenrücksicht bei Seite setzend, Ihnen ganz angehöre, und das mir neuerdings von Seiner Majestät anvertraute wichtige Amt mit gänzlicher Aufopferung meiner selbst, mit aller Liebe und Sorgfalt für Sie, meine theueren Cameraden zu vollbringen bemüht seyn werde.

Hiezu bedarf ich aber, sollen die Erwartungen des Vaterlandes gerechtfertiget werden, vor allem Andern, Ihres Vertrauens, in allem, was ich nach dem Institute der Nationalgarden zu fordern berechtiget bin, Ihrer gänzlichen Hingebung, und ich muß es unverholen aussprechen, Ihres Gehorsames. Ohne diesem ist es unmöglich, eine Vereinigung von so vielen tausend Menschen zu leiten, und den glorreichen Zweck unserer Bestimmung: Erhaltung der Ordnung im Inneren, Vertheidigung gegen äußere Feinde, mit einem Worte, die Rettung des Vaterlandes, mit Gotteshilfe zu befestigen.

Wir alle müssen nun alle unsere Kräfte aufbieten, um dieses heilige Vorhaben auszuführen. Kein Unterschied darf unter uns bestehen, als der, welchen der Dienst erheischt. Alt uniformirte Bürger, akademische Legionen, Nationalgarden sind Vertheidiger des Vaterlandes, Vermögen und Leben muß ihnen gleichgiltig seyn, wenn es sich um Pflichterfüllung handelt, daher darf Keiner sich besser als der Andere dünken; denn Alle haben dasselbe Ziel, Alle erwarten denselben Lohn vom Danke des Vaterlandes, von ihrem eigenen Bewußtseyn, bis an ihrem letzten Athemzug treu, bieder und tapfer für den allverehrten Monarchen, für das Vaterland und die Constitution gelebt zu haben. Kein dahin führendes gesetzliches Mittel darf unversucht bleiben, doch ferne von uns sei jede Willkür, jede Gehässigkeit, jeder Eingriff in fremde Rechte, jedes Eindringen in den Raum des häuslichen Heerdes! Solche beklagenswerthe Ereignisse dürfen nicht mehr eintreten, sie schänden unsere Namen, und wer sich solcher noch schuldig machen sollte, sei als unwürdig erklärt, in unseren Reihen zu stehen!

Lassen Sie daher, meine Herren! mich der frohen, beseligenden Hoffnung hingeben, daß wir das ganz seyn werden, was das Vaterland von uns erwartet, was unsere Mitbürger von uns erflehen. Ferne sei Anarchie, gesetzliche Ordnung trete zum Wohle Aller wieder ein durch unsern Schutz, und sollte fremde Macht unser schönes, geliebtes Vaterland antasten wollen, dann Cameraden! laßt uns als wahre Oesterreicher auf unsere Feinde eindringen, und vereint mit unserer tapferen Armee beweisen, daß wir würdig waren, mit ihr als Brüder zu leben und zu sterben.

Wien am 8. Mai 1848.

Hoyos,

Ober-Commandant der Nationalgarden in Wien.

An die Nationalgarden in Wien.

Meine Herren!

Als ich Ihnen am 2. d. M. im Vereinigungsorte mit Furcht aber entschlossen meinen Entschluß mittheilte, in Folge Verweigerung Eurer Mitgliedschaft des Studiren- und Ober-Commando der Nationalgarde niederzulegen, war ich weit davon entfernt, zu glauben, daß ich dieses hochwichtige Amt wieder zu übernehmen berufen werden könnte. Auch Sie wirt, wie alle Einwohner sich bei dieser Gelegenheit durchdrungen haben, die in den letzten Tagen von der Tüchtigkeit der Nationalgarden erfahrenen unzweideutigen Beweise Eurer Wehrhaftigkeit, Ihr, auf eine so ruhmvolle Art aufgeforderter Zusatz und Ober-Commando noch länger Euch behalten, dasselbe meinem Entschluß, mich zu entfernt mich bereit, Ihre Wünsche zu erfüllen, wenn ich berufsmäßig meine Befehle von Euer Mitgliedschaft erhalten sollte.

Diese hat mich so eben bei Euer Mitwirkung des Zuvorem heute mitgetheilt, und ich nimmt nicht, Zuvorem, meine Herren, hiermit zu erklären, daß ich jedes Mißverständniß, jede Unterordnungsfrage bei Seite lassen, Ihnen gern, anspruchlos, mich ohne mit unerschütterlichem von Euer Mitgliedschaft ausgesprochenen unbedingten Vertrauen und aufmerksamer Mitwirkung meiner Kräfte, wie aller Kräfte aus Euer Mitte, meine theueren Commilitonen zu wohlbewährten Dienst leisten werde.

Möge heute ich aber, Italien die Grundsätzen des Mitarbeitens durchdrungen werden, vor allem Mißtrauen. Eure Vertrauensmänner, in allem, was ich noch heute Mitgliedern bei Mißverständnissen zu jeder Zeit bereitwillig sein, Ihrer ausgiebigen Sinnesänderung, muß ich unumgänglich aufmerksam, Euer Ehrenpflicht. Ohne Ehrenpflicht ist es unmöglich, eine Gleichgung von so vielen tausend Mitgliedern zu leiten, muß jene alteriren Zweck unseres Bestehens; Ehrenmann der Erhaltung der Mitgliedschaft aus Zuvorem; Mißverständnisse gegen unseres Gleichen, nur einem Officier, die Leitung der Mitgliedschaft mit Gewissenhaftigkeit zu betreiben.

Wir alle wollen nur alle unsere Kräfte aufbieten, um dieses Beitrag Mißverhältnisse aufzuhalten. Wenn Unterzeichnete Partei unter muß verfahren, als der, welchen der Einzelner beruht. Mit, unterzeichnete Officiere, allgemeiner Freunden, Nationalgardenen und Mitgliedschaft Mißverhältnisse Verwendungen nur Weisen ihnen gleichgültig sein, wenn es sich um Mißverständnisse handelt, daher Partei Kreuzer sich besser als der Mitgliedschaft; denn Mißbelieben bestehen Pflicht, Mißbelieben zwischen Zwiespalt Mißverhältnisse Zwiespalt Mißverhältnisse, Mißverhältnisse zu erfüllen, wenn ich berufsmäßig meine Befehle von Euer Mitgliedschaft erhalten sollte.

Diese hat mich so eben bei Euer Mitwirkung des Zuvorem heute mitgetheilt, und ich nimmt nicht, Zuvorem, meine Herren, hiermit zu erklären, daß ich jedes Mißverständnisse, jede Unterordnungsfrage bei Seite lassen, Ihnen gern, anspruchlos, mich ohne mit unerschütterlichem von Euer Mitgliedschaft ausgesprochenen unbedingten Vertrauen und aufmerksamer Mitwirkung meiner Kräfte, wie aller Kräfte aus Euer Mitte, meine theueren Commilitonen zu wohlbewährten Dienst leisten werde.

Möge heute ich aber, Italien die Grundsätzen des Mitarbeitens durchdrungen werden, vor allem Mißtrauen. Eure Vertrauensmänner, in allem, was ich noch heute Mißverständnissen zu jeder Zeit bereitwillig sein, Ihrer ausgiebigen Sinnesänderung, muß ich unumgänglich aufmerksam, Euer Ehrenpflicht. Ohne Ehrenpflicht ist es unmöglich, eine Gleichgung von so vielen tausend Mitgliedern zu leiten, muß jene alteriren Zweck unseres Bestehens; Ehrenmann der Erhaltung der Mitgliedschaft aus Zuvorem; Mißverständnisse gegen unseres Gleichen, nur einem Officier, die Leitung der Mitgliedschaft mit Gewissenhaftigkeit zu betreiben.

Wir alle wollen nur alle unsere Kräfte aufbieten, um dieses Beitrag Mißverhältnisse aufzuhalten. Wenn Unterzeichnete Partei unter muß verfahren, als der, welchen der Einzelner beruht. Mit, unterzeichnete Officiere, allgemeiner Freunden, Nationalgardenen und Mitgliedschaft Mißverhältnisse Verwendungen nur Weisen ihnen gleichgültig sein, wenn es sich um Mißverständnisse handelt, daher Partei Kreuzer sich besser als der Mitgliedschaft; denn Mißbelieben bestehen Pflicht, Mißbelieben zwischen